

Der Gefellshafter

Amts- und Anzeigebblatt für

den Oberamtsbezirk Nagold

Mit den illustrierten Unterhaltungsbeilagen
„Feierkünden“ u. „Unsere Heimat“

Mit der landwirtschaftlichen Wochenbeilage
„Haus, Garten u. Landwirtschaft“



Bezugspreise: Monatlich einschließlich Trägerlohn
M 1.60; Einzelnummer 10 S. — Erscheint an
jedem Werktag. — Verbreitetste Zeitung im
O.-A.-Bezirk Nagold. — Schriftleitung, Druck und
Verlag von G. W. Zaiser (Karl Zaiser) Nagold

Anzeigenpreise: Die 1spaltige Borgiszelle oder
deren Raum 15 S., Familien-Anzeigen 12 S.;
Reklamezeile 45 S., Sammelanzeigen 50% Aufschlag
für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten
Ausgaben und an besonderen Plätzen, wie für
telephonische Aufträge und Chiffre-Anzeigen wird
keine Gewähr übernommen

Telegr.-Adresse: Gefellshafter Nagold. — In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. — Postf.-Kto. Stuttgart 5118

Nr. 269

Gegründet 1827

Donnerstag, den 15. November 1928

Fernsprecher Nr. 29

102. Jahrgang

Tagespiegel

Für den schwierigen Posten des deutschen Botschafters in Moskau soll der derzeitige Botschafter in Rom, Frhr. von Neurath, ausersucht sein. Er weiß gegenwärtig in Berlin. Frhr. von Neurath ist bekanntlich ein Schwabe. Botschafter Frhr. v. Neurath wurde von Reichspräsident v. Hindenburg erpfangen.

Das Reichskabinett hat darauf verzichtet, den Reichszankler zur Stimmenthaltung zu veranlassen. Die Abstimmung wurde jedem Minister freigegeben.

Das englische Unterhaus hat den von Lloyd George eingebrachten Mißtrauensantrag der Liberalen gegen die Regierung mit 326 gegen 163 Stimmen abgelehnt.

Die Regierung von Estland ist zurückgetreten, nachdem die Fraktion des Bauernbunds dem Landwirtschaftsminister Köster (Anfiedlerpartei) das Vertrauen entzogen hatte, weil er nicht imstande sei, den Unterhaltungen in der Forstwirtschaft ein Ende zu machen. Er betriebe eine Güntlingswirtschaft, die von wucherischen Händlern ausgenützt werde.

Hauptmann Obregon, ein Oheim des ermordeten Präsidenten von Mexiko, suchte den Mörder seines Neffen im Gefängnis zu erschließen. Er wurde jedoch übermäßig und entwarf. Obregon verübte später in seiner Wohnung Selbstmord.

Die schwer kranke Landwirtschaft

Dawesvertrag und agrarische Einfuhrsteuerung

Es schien einmal, als wenn der Dawesvertrag die Landwirtschaft schone und für sie nicht so schlimm sei. Tatsächlich war aber die Folge des Dawesvertrags die, daß bei der dadurch eingetretenen unmittelbaren Verschuldung Deutschlands an Amerika (Dawesanleihe usw.) eine ungeheure Steigerung der ausländischen Agrareinfuhr sich entwickelte, die den schwersten Druck auf die heimische Landwirtschaft ausübte. Unter dem Einfluß dieser Entschädigungspolitik wurde die deutsche Landwirtschaft bis aufs Hemd ausgezogen.

Wenn es jetzt heißt, Frankreich und England wollen das einzig für uns Günstige im Dawesvertrag, den Transferschutz, aufheben und die ganze Entschädigung „kommerzialisieren“, so wissen die Landwirtschaft und das deutsche Volk überhaupt ganz genau, daß sie sich gegen eine solche Art von Revision entschieden wehren müssen. In dem Augenblick, wo vom Standpunkt Frankreichs und Englands aus die Gefahr besteht, daß in ihrem Sinne der Dawesmechanismus verlagert und sie keine Zahlungen mehr erhalten — in dem Augenblick, wo von unserem Standpunkt aus der Transferschutz eigentlich wirksam werden und endlich einmal die vielgerühmten „Vorteile“ des Dawesvertrags sich verwirklichen müßten, in dem Augenblick sollen diese „Vorteile“ beseitigt werden und nur der ganze andere unbarmerzige Rest soll übrigbleiben.

In Wirklichkeit hat eigentlich gar kein „Transfer“ (Zahlung deutschen Bargelds an die früheren Feinde) stattgefunden, sondern man hat nur den amerikanischen Dollar mit dem englischen Pfund und dem französischen und belgischen Franken getauscht. Amerika hat der deutschen Wirtschaft leihweise Dollars gegeben und wir haben sie von Reichs- und Dawes wegen an Frankreich, England usw. weitergegeben. Die Privat Schuld der deutschen Wirtschaft ist größtenteils zu dem Zweck gemacht, um die Kriegskredite zu bezahlen. Als ehrlicher Gläubiger kann Amerika diese unsinnige Wirtschaft, bei der schließlich kein Schuldner so oder so bankrott werden muß, auf die Dauer nicht mitmachen, so lösend eine Zeitlang das Geschäft wegen des hohen Zinsfußes (der eine Folge der Entschädigungszahlungen ist) und so zweckmäßig es eine Zeitlang politisch erscheinen möchte.

Die Umgehung des Dawesgesetzes

Wir müßten selbst alle Augen zumachen, um nicht zu bemerken, daß der Transfer nicht nach dem Sinn des Dawesvertrags gehandhabt wurde. Denn es heißt in dem Gutachten ganz deutlich: „Die Entschädigungszahlungen selbst werden von Deutschland aus dem Uberschuß der deutschen Ausfuhr geleistet und können nur so geleistet werden.“ Wir haben aber, außer vielleicht im Jahr 1926 unter der Augenblidswirkung des englischen Bergarbeiterstreiks, in den Jahren seit 1923 überhaupt noch keinen Ausfuhrüberschuß gehabt, sondern eine stark passive Handelsbilanz. Es widerspricht deshalb dem Dawesvertrag, wenn fort und fort Transferzahlungen stattfinden. Es widerspricht ihm um so mehr, als deren Bewerksstelligung im Weg der Berechnung mit privaten Landsanleihen eigentlich nur bedeutet, daß das dicke Ende der Währungsangewirrigkeiten künstlich in die Zukunft geschoben wird.

Der Krise entgegen

Berlin, 14. Nov. Reichspräsident v. Hindenburg empfing gestern nachmittag den Reichszankler Müller zum Vortrag über die Angelegenheit des Panzerkreuzers. Der Reichspräsident ließ den Reichszankler nicht im Zweifel, daß er durchaus den Standpunkt des Reichswehrministers Groener teile und die Umstößung der früheren Beschlüsse des Kabinetts und des Reichstags sehr bedauern würde. Reichswehrminister Groener verlangt laut „B. Z.“, daß der Reichszankler sich bei der neuen Abstimmung über den Panzerkreuzer im Kabinett nicht beteiligen soll. Sollte er es dennoch tun, so würde dies ein weiterer Grund für seinen (Groeners) Rücktritt sein. Dessen Standpunkt Groeners soll auch Abg. Stegerwald in der gestrigen Fraktionsitzung des Zentrums begetreten sein.

Der sozialdemokratische „Vorwärts“ schreibt, alle Bemühungen, den Reichszankler Müller (Soz.) zur Stimmenthaltung zu veranlassen, werden erfolglos sein. Müller werde im Reichstag erklären, die Zustimmung der sozialdemokratischen Reichsminister zum Bau des Panzerkreuzers sei seinerzeit „nur aus budgetären Gesichtspunkten“ erfolgt; diese Minister fühlen sich daher im Hinblick auf den Antrag der soz. Fraktion nicht mehr gebunden.

Der Aeltestenrat beriet heute den Antrag der soz. Fraktion, den soz. Antrag gegen den Panzerkreuzer vor der Aussprache über die außenpolitische Lage zu erledigen.

Von den für den Panzerkreuzer im Haushaltsplan 1928 bewilligten 9,3 Millionen Mark sind 6 Millionen bereits

verausgabt. Die Marineleitung mußte aber aus technischen Gründen und mit Rücksicht auf die Industrie weitere Verhandlungen über die größeren Teile des Baus führen. Die sich hieraus ergebenden Bindungen belaufen sich auf 32,3 Millionen einschließlich jener 6 verausgabten Millionen. Diese Beträge werden aber erst in den nächsten Haushaltsjahren fällig.

Sitzung des Reichskabinetts

Berlin, 14. Nov. Das Reichskabinett ist heute vormittag um 11 Uhr zusammengetreten, um die politische Lage zu beraten. Wie verlautet, hat die Reichsregierung „nichts gegen eine außenpolitische Aussprache einzuwenden, wenn sie vom Reichstag gewünscht werde“. Diese Aussprache käme gegebenenfalls für Anfang nächster Woche in Frage. — Die Panzerkreuzerangelegenheit soll also vorher vorgenommen werden.

Beginn der winterlichen Arbeitslosigkeit

Berlin, 13. Nov. In der Zeit vom 15.—31. Oktober ist die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger in der Arbeitslosenversicherung von rund 593 600 auf 671 000 gestiegen, d. i. um 13 v. H., und zwar bei den männlichen um 16 v. H., bei den weiblichen um 4,3 v. H. In der Krisenunterstützung ist die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger von rund 89 700 auf 93 000, oder um 3,6 v. H. gestiegen, bei den Männern um 3,8 v. H., bei den Frauen um 2,7 v. H.

Die Gefahr der Dawes-„Revision“ in französischem Sinn

Der Dawesagent Parker Gilbert mußte eine recht unangenehme Zeit innerlichen Unbehagens durchmachen, als er entsprechend dem machtbewußten Verlangen der Hauptgläubigmächte weiter und weiter den Dawesvertrag in der gegebenen Weise handhaben mußte. Ich verstehe es, daß er als ehrlicher Mann aus dieser Zwangslage einen Ausweg suchte — den einzigen Ausweg, den es für ihn gab, nämlich den der Aenderung („Revision“) des Vertrags. Für die Art, wie die Aenderung vorgenommen wird, ist nicht mehr der Dawesagent in erster Linie verantwortlich, das heißt zunächst Amerika, das sich zurückhält. Sicher weiß Amerika längst, wie es bei uns ausseht, und wundert sich nur, daß wir es nicht wissen. Weiter Frankreich und England. Beide sehen, daß eine ehrliche Handhabung des Dawesplans binnen kürzester Frist die Daweszahlungen würde aufhören lassen. Daher wollen sie den Vertrag in ihrem Sinn geändert haben. Endlich Deutschland. Ja, mein Gott, Deutschland! Es ist gewohnt, sich durch seine eigenen Dummheiten zugrunde zu richten. Darauf, daß Deutschland bei solchen Verhandlungen sein Interesse nicht wahrnimmt, können die höchsten Welten gemacht werden. Wenn es bei der heutigen Sachlage stimmt, daß sein einziger Schutz, die Transferklausel, beseitigt wird, daß die Zahlungen an Frankreich und England munter weiterfließen, daß Dr. Barker Gilbert durch Deutschland selbst aus der Unbequemlichkeit seines Gewissens befreit wird — nun ja, wer sollte dann berufen sein, für Deutschland zu sorgen?

Es ist in solcher Lage die Pflicht und Schuldigkeit, alle, aber auch alle Hebel anzusetzen, um das eigene Volk vor einem neuen Versklavungsakt, vor einer neuen Inflation, vor neuen Sanktionen und Besetzungen im Westen und im Osten, vor der Bestimmung als Schlachtfeld der Welt zu bewahren.

Deutscher Reichstag

Der Lohnkampf

Berlin, 14. November.

Abg. v. Lindener (Dn.): Wir halten die Forderung der Arbeiter auf Lohnerhöhung für berechtigt; aber in einer Zeit, wo der Kampf um höhere Löhne zu einer Vernichtung der Wirtschaft, der Arbeitslosigkeit überhaupt führen kann, da würde ein solcher Kampf bedeuten, daß man in der Gegenwart auf Kosten der Zukunft lebt. Eine objektive Prüfung der Verhältnisse der hier in Frage kommenden Industrien halten auch wir für wünschenswert. Ist es richtig, daß die Arbeitgeberorganisationen anfangs Oktober dem Reichswirtschafts- und dem Reichsarbeitsministerium ihr gesamtes Preisberechnungsmaterial zur Verfügung gestellt, daß aber die amtlichen Stellen dessen Prüfung abgelehnt haben? Bis zur jetzigen Aussperrung sind nur Streiks gegen Schiedsprüche vorgekommen. Auch die Gewerkschaften werden anerkennen, daß gleiches Recht für beide Seiten gelten muß. Läßt man aber den verbindlichen Schiedspruch als „Tarifvertrag“ gelten, dann bleibt von Koalitions- und Streikfreiheit wenig übrig. Dann würden die Arbeits- und Lohnbedingungen schließlich nicht von den Beteiligten vereinbart, sondern durch den Reichsarbeitsminister bestimmt, der ja durch eine Partei bestimmt wird. Wir müssen beide Teil drinaend ermahnen.

den Kampf durch Verständigung zu beendigen. Eine Gelegenheitsgehobung, wie sie die Anträge des Zentrums und der Sozialdemokraten fordern, lehnen wir entschieden ab. Abg. Dr. Moldenhauer (D. Vp.): Die Ursache des gegenwärtigen Konfliktes liegt darin, daß ein System zu Bruch geht, das darin begründet ist, daß an Stelle der Tarifvereinbarungen amtliche Lohnfestsetzungen gekommen sind; denn nichts anderes sei die Verbindlichkeits-erklärung von Schiedsprüchen. Lohn erhöhungen könnten um so weniger ertragen werden, als der Lohnanteil an den Produktionskosten nicht, wie Stegerwald meinte, wenige Prozente, sondern 20 bis 25 Prozent beanspruche. Dem Antrag, die Unterstützung der Ausgesperrten auf die Arbeitslosenversicherung zu übernehmen, können wir nicht zustimmen. Eine Reform des Schlichtungswesens halten auch wir für unbedingt erforderlich.

Abg. Wagner (Nat.-Soz.) begründet Anträge, daß Unterstützungen, die von Gewerkschaften geleistet werden, auf die vom Reich zu zahlende Unterstützung angerechnet werden sollen. Die dem Reich hierdurch entfallenden Ausgaben seien aus den Dawesbeiträgen und einer Sonderbesteuerung der Bank und Börsenmärkte zu bestreiten.

Abg. Döbrich (Christl. Nat. Bauernpartei) ist der Auffassung, daß jedes Eingreifen des Parlaments zu Gunsten einer Partei nicht zur Förderung der friedlichen Auseinandersetzung diene.

Abg. Schmidt-Berlin (Soz.) erklärt, die Sache der Industrie sei in der Aussprache mit sehr geringem Eifer vertreten worden. Gegenüber der übermäßigen Macht der Konzerne müsse die Macht des Staats einen Ausgleich schaffen.

Abg. Nientemp (Z.) begründet einen neuen Antrag des Zentrums, der die Reichsregierung ersucht, auf die Länderregierungen einzuwirken, damit die Bezirksbehörden unter Mitwirkung der gesetzlichen Berufsvertretungen von Handwerk und Einzelhandel, sowie der für den Lebensmittelmarkt tätigen Landwirtschaft unverzüglich die Schädigungen festzustellen, die diesen Kreisen durch die Metallarbeiteraussperrung entstanden sind. Ferner soll schleunigst geprüft werden, inwieweit dem durch die Aussperrung geschädigten gewerblichen Mittelstand mittels Steuererleichterungen und Notstandskrediten geholfen werden könne.

Abg. Ulbricht (Komm.) bringt einen Mißtrauensantrag gegen die Gesamregierung ein.

Die deutschnationale Fraktion weist in einer Großen Anfrage auf die am 9. November vom Innenminister Seering im Berliner Rundfunk gehaltene Rede hin. Die Regierung wird gefragt, ob sie es billige, daß der Rundfunk unter Umgehung des bis dahin aufgestellten Grundgesetzes der Unparteilichkeit einseitigen sozialdemokratischen Parteirednern ausgeliefert werde. Ein weiterer Antrag hat eine Reihe von Aenderungen des Gesetzes über Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung zum Ziel. U. a. sollen bei den Landratsämtern landwirtschaftliche Fachabteilungen als Sonderbezirke gebildet werden.

neine Praxis
nach
Bahnhofstraße
Konhardstraße
aus Christian Theurer)
erlegt
Bungert
Nagold
9-1/21 und 2-7 Uhr

Maggi gekörnte
Fleischbrühe
Hafer-Grühe
Haferflocken
offen und in Paket
Sago
Genovis
Vitamin-Extrakte
Tapioka echt
Lapioha mit Gemüse
Sulienne
Maggiwürze
in Flaschen
Tafel-Reis
in allerlei Preislagen
Gries
in verschiedenen
Qualitäten
Wilhelm Frey
Nagold
Telefon 122
Lebensmittel - Spezialhaus
Hotel und Großküchen-
Betriebe wollen Spezial-
Djerte einholen.

Berkaufe
eine gute mit dem dritten
Kalb 36 Wochen trüchtige
Nutz- und
Zug-Ruh.
Maria Luz, Witwe
Pfrondorf.
Wer inseriert
der profitiert!

OTHEKGELD
günstigen Zahlungsbedingungen
durch die Firma
HEBERGER, STUTTGART
Gegr. 1889, Calwerstr. 33 (53)

Fordern Sie
unser bebildertes, soeben
erschienenes Bücherver-
zeichnis 28, das für jeden
Garten- u. Blumenfreund
wertvolle Anregungen
gibt
umsonst an
von
Buchhandlg. Zaiser.
HABER

Der Lohnkampf

Die Klage des D.H.V. vor dem Arbeitsgericht Düsseldorf

Düsseldorf, 14. Nov. Die Klage des Deutschnationalen Handlungsgehilfen-Verbandes und die des Gewerkschaftsbundes der Angestellten gegen die Arbeitgebervereinigung der Nordwestgruppe über Erwirkung einer einstweiligen Verfügung, die die Notstandsarbeiten in den stillgelegten Betrieben durch kaufmännische Angestellte verhindern soll, wurde am Mittwoch morgen vor dem Arbeitsgericht in Düsseldorf verhandelt.

Die Arbeitgeberseite erklärte, daß Zwang zu Verladearbeiten, Bedienung von Kesselanlagen und dergl. nicht vorgelegen habe, und daß die freiwillige Leistung durch eine Reihe eidesstattlicher Erklärungen bewiesen werden könne. Der Nahmentarif der Angestelltenverträge verbiete nicht solche freiwillige Vereinbarung.

Düsseldorf, 14. Nov. Bei den Vermittlungsverhandlungen in Düsseldorf wurde vereinbart, daß außer kurzen Mitteilungen des Regierungspräsidenten nichts an die Öffentlichkeit gegeben werden sollte.

Württemberg

Stuttgart, 14. Nov. Zusammenkunft des Landtags. Der Beginn der Vollsitzungen des Landtags, der für den 20. November vorgesehen war, wird mit Rücksicht auf den Stand der Vorberatung des Beamtenengesetzes bis Dienstag, 27. November, hinausgerückt werden.

Gedenktag für die Opfer des Weltkriegs. Der jährliche Gedenktag für die Opfer des Weltkriegs ist in Württemberg auf den letzten Sonntag im Kirchenjahr (Totensonntag) festgesetzt; er wird in diesem Jahr am Sonntag, den 25. November, im ganzen Land feierlich begangen werden. Der Bedeutung des Tags entsprechend, an dem sich unser Volk einmütig um seine Toten schart und in Treue und Dankbarkeit der schweren Kriegsoffer gedenkt, werden besondere öffentliche Feiern veranstaltet werden. In Stuttgart wird an diesem Tag nachmittags 3 Uhr auf dem Waldfriedhof eine gemeinsame Gedenkfeier von der württembergischen Regierung und der Stadtverwaltung Stuttgart veranstaltet werden. Die staatlichen Gebäude haben am Gedenktage in den Landes- oder Reichsfarben Halbmaß oder mit Trauerflor zu schlagen. Es wäre erwünscht, wenn auch die übrigen Gebäude möglichst allgemein beflaggt würden. Die Kirchen werden des Tags im Gottesdienst gedenken und ein allgemeines Trauergeläute veranlassen.

Odenburg will selbständig bleiben. Von der Pressestelle des württ. Staatsministeriums wird uns mitgeteilt: In der Sitzung des odenburgischen Landtags am 6. November kam bei der Verhandlung über die Vorlagen betreffend Abänderung des Finanzausgleichsgesetzes auch die Frage der Eigenstaatlichkeit Odenburgs zur eingehenden Erörterung. Seitens des Ministerpräsidenten v. Finckh wurde als einmütige Auffassung der Staatsregierung, die er als mit der überwiegenden Ansicht der Bevölkerung übereinstimmend bezeichnete, erklärt, daß Odenburg als Gesamtstaat, also einschließlich der Landesteile Lübeck und Birkenfeld, seine Eigenstaatlichkeit aufrecht erhalten und finanziell auch dazu in der Lage sei.

Höhere Prüfung für den Volksschuldienst. Auf Grund der im September und Oktober d. J. in Tübingen abgehaltenen höheren Prüfung für den Volksschuldienst haben 12 Teilnehmer die Befähigung für die höheren Stellen im Volksschuldienst erlangt.

Laidingen, 14. Nov. Die Windmühle. Im Jahr 1902 wurde hier eine Windmühle (die erste und wohl auch letzte in Württemberg) durch eine Genossenschaft mit einem Aufwand von rund 60 000 Mark erbaut. Während des Weltkriegs fiel das 12 Meter hohe Windrad einem Sturm zum Opfer. Die Eisenteile wurden darauf verkauft und die Mühle mittels eines Sauggas- und eines Elektromotors betrieben. Vor zwei Jahren beschloß die Gesellschaft, die Mühle um 20 000 Mark zu verkaufen. In der Generalversammlung vom letzten Sonntag wurde nun die Auflösung der Genossenschaft beschlossen.

Heilbronn, 14. Nov. Vermißt. Vermißt wird seit Samstag der Geschäftsführer der hiesigen Gemeinnützigen Siedlungsgenossenschaft G. m. b. H., Julius Glaser. Er hat sich an diesem Tage, ohne irgend welche Mitteilungen zu hinterlassen, aus seiner Wohnung entfernt und ist bis jetzt nicht weder dahin noch in das Büro der Gesellschaft zurückgekehrt. Seine Geschäftsführung wird zur Zeit einer Prüfung unterzogen, deren Ergebnis von der Genossenschaft mitgeteilt werden wird. Polizeiliche Nachforschungen nach dem Verbleib Glasers sind eingeleitet.

Böblingen, 14. Nov. Tödlicher Fliegerabsturz. Dienstag nachmittag stürzte bei einem Übungsflug auf dem hiesigen Flugplatz ein von dem Sportflieger Hans Henning-Ligmann gesteuertes Flugzeug in der Nähe des Flugfeldes ab; der Führer fand dabei den Tod.

Freudenstadt, 14. Nov. Todesfall. Im Alter von 76 Jahren ist Katastergeometer Karl Bud gestorben. Vom Jahr 1891 ab waltete er in hiesiger Stadt und einem Teil des Bezirks seines Amtes als Geometer. Im vorigen Jahr durfte er unter allseitiger herzlicher Anteilnahme das Fest der goldenen Hochzeit feiern mit seiner am 24. April 1855 in Igelsberg geborenen Gattin Rosine, geb. Stöckinger. Vor 4 Jahren war Bud in den Ruhestand getreten.

Weiden O. Sulz, 14. Nov. Jugendliche Diebe. Eine Diebesgesellschaft, bestehend aus etwa sechs noch jugendlichen Burschen, die mit Geschick und gutem Erfolg gearbeitet hat, wurde an das Amtsgericht Sulz eingeliefert. Die Burschen hatten hier und in der Umgebung in Geschäfts- und Privathäusern umfangreiche Diebstähle ausgeführt.

Kottweil, 14. Nov. Tagung. Am 16. Nov. findet hier der Verbandstag der Württ. Kaminsegermeister statt.

Corb, 14. Nov. Wertvoller Fund. Der Kraftwagenführer des Autovermieters R. Kleidel von hier fand bei der Gipfelbrücke eine Geldmappe mit etwa 1000 Mark Inhalt. Bei der Polizei, bei der der Fund sofort abgegeben wurde, hatte sich inzwischen auch die Verliererin, eine Crailsheimer Dame, eingefunden, die beglückt ihr Eigentum wieder in Empfang nehmen konnte. Der Finder erhielt eine reichliche Belohnung.

Keinen Roman aber

„Der Ruß“

dafür eine humoristische und herzige Schubert-Novelle von Matthäus Gerster

werden wir in den nächsten Tagen anlässlich des 100. Todesstages des großen Wiener Komponisten Franz Schubert und außerdem eine Sonderbeilage aus gleichem Anlaß veröffentlicht. — Anschließend daran wird Ihre Zeitungszeitung mit einem aktuellen und spannenden Roman auf dem Plan erscheinen.

Aus Stadt und Land

Nagold, 15. November 1928.

Jede Frau sollte die Begabung haben, Schwester und Kameradin, Mutter und Geliebte zu sein.

Einige Bitten an die Weihnachtseinkäufer

Wieder naht die Advents- und Weihnachtszeit und damit die Zeit der Weihnachtseinkäufe. Da seien einige Bitten an das kaufende Publikum gestattet, deren Erfüllung einerseits bei einigem gutem Willen nicht schwer ist, andererseits eine große Wohltat bedeutet:

Kaufet so früh, als Zeit und Geld gestatten, die Weihnachtsgeschenke ein. Das ist sowohl in wirtschaftlicher als in sozialer Hinsicht eine Wohltat. In der Zeit der Kapitalnot kann mancher Geschäftsmann nicht mehr wie früher sich so voll und den verschiedenartigsten Bedürfnissen der Käufer Rechnung tragend eindecken. Kauft man frühzeitig genug ein, dann ist er eher imstande, sein Geschäft zu überleben und es in gesunden Bahnen zu erhalten. Vor allem ist dies aber eine große Wohltat für die vielen Angestellten der Geschäftshäuser und Verkehrsbeamten, die ohnehin in dieser Zeit genug belastet sind.

Benühet womöglich die Vormittags- oder die frühen Nachmittagsstunden, wo ohnehin die Läden noch weniger besucht sind, und eher die Möglichkeit besteht, mit Ruhe und Ueberlegung auszuwählen, und die Bedienung rascher und sorgfältiger erfolgen kann als in den späten Geschäftsstunden, in denen sich alles zusammenbrängt. Es sind noch genug da, die infolge ihrer Berufsverhältnisse erst in den letzten Stunden kommen können.

Wer es anders einrichten kann, kaufe nicht an den beiden vor Weihnachten dem Verkauf freigegebenen Sonntagen ein, sondern denke daran, daß es auch berufstätige Frauen gibt, die fast nur an diesen Tagen kaufen können.

Nehmt am heiligen Abend darauf Rücksicht, daß auch das Verkehrs- und Ladenpersonal den heiligen Abend in der Familie feiern möchte, und daß gemäß Vertrag um 6 Uhr abends Ladenschluß ist, der sowieso noch durch Aufräumungs- und Ergänzungsarbeiten stark verzögert wird.

Denken wir daran, daß eine Freude nur eine halbe Freude ist, die auf Kosten der andern gewonnen wird.

Dienstnachrichten

Der Herr Staatspräsident hat eine Lehrstelle an der kath. Volksschule in Baisingen O. A. Horb dem Lehrer Karl Böler in Spaichingen übertragen.

Von den Lehrer- und Lehrerinnenbildungsanstalten

Der Evang. und kath. Oberschulrat geben bekannt, daß auch im Frühjahr 1929 wieder Schüler und Schülerinnen zu einer sechsjährigen Ausbildungszeit bis zur ersten Volksschuldienstprüfung in die Bildungsanstalten aufgenommen werden. Zur Feststellung der Begabung und der für den Unterricht nötigen geistigen Reife wird eine Aufnahmeprüfung in einfacher Form stattfinden. Am ersten Mai 1929 müssen die Schülerinnen bzw. Schüler das 13. Lebensjahr vollendet, bzw. dürfen sie das 16. Lebensjahr nicht überschritten haben.

Vorspielabend

Zu dem heutigen Vorspielabend wird jedermann herzlich eingeladen. Die zwei vierhändigen Märsche werden je durch einen Spieler aus dem Kreise der Seminaristen vorgelesen werden. Das und nicht mehr sollte in der gestrigen Notiz zum Ausdruck kommen.

Berufskundliche Rundfunkvorträge

Das Arbeitsamt Nagold schreibt uns: Wie im letzten Winter, so soll auch in diesem wieder eine Reihe von Rundfunkvorträgen die Berufsberatung unterstützen und fördern. Die Vorträge finden jeden Donnerstag abend 19.15 Uhr bis 19.40 statt, erstmals am 15. November. Sie werden so spät gelegt, damit auch die Eltern sie hören können. Die Themen wurden nach den Erfahrungen der letzten Jahre ausgewählt.

Es herrscht vielfach eine große Unkenntnis über die Art der Arbeit in den einzelnen Berufen, über Ausbildungsstellen und Ausbildungsgang, über die wirtschaftliche Stellung eines Berufes und über seine Aussichten. Die meisten Berufe werden hinter geschlossenen Türen ausgeübt; die Jugend erfährt von ihnen nur von Hörensagen. So kommt es, daß gegen verschiedene Berufe ein Vorurteil besteht, das nicht gerechtfertigt ist, während die sog. Modeberufe überlaufen sind. Die Rundfunkvorträge können und wollen nicht alle Fragen restlos klären. Sie sollen Eltern und Berufswählern zeigen, wieviele Fragen bei einer gewissenhaften Berufswahl in Betracht gezogen werden müssen. Allen Entlassschülern — Knaben und Mädchen — ist zu raten, die Berufsberatungsstelle aufzusuchen und zwar auch dann, wenn schon eine Lehrstelle gefunden ist.

Wiltberg, 14. Nov. Vom O'moi'de-Obe'd. Liebs Mariele, o wie viel hat i dir 'verzählt aus unjereen Städtle! I woiß gar net, wo a'fange. Den!, mir kriaget wieder a' Schwester! Des ich a' groß Glück und naitig ich's für alle, wo a' Krant's em Haus hent. Und wie ich des zuegange?

So also, i will vorne a'fanga: Am letzchte Sonntag hemmer en O'moi'de-Obe'd ghet em Schwarzwald-Saal und do hot dr Herr Stadtpfarrer g'sait, wenn 200 Leut' en Wiltberg 'semme en Verei mache täte und a' Jedes 6 M. zahle täte, no könntet mer a' Schwester a'stelle. 75 hent se glei e'irrage, und de ibriche brenget mer au' no her, wenn mer jekt en dr nächste Zeit en de Häuser romgohet. Und dr Herr Stadtpfarrer hot am Schluß g'sait, a' bissle was gab au' dr O'moi'de-rot, no sei's net arg viel. Denn woißt, unjer Städtle hot gar toi Geld, bloß Schulda. — Des ich 's Ercht und eigentlich 's Wichtigst g'waa an dem O'moi'de-Obe'd, wenigstens für mi. Nocher hot dr Leiter vo' dr Evang. Bauratschuel en Serach bei Ehlena vo' beare Schuel verzählt, was die Baurabursche und Mäble dort alles lerne könnent und wie guat des ich, wenn Di's G'legeheit hot, sich über so manch's em Leabe klar 'werdet. Scho' 's leicht's Johr ich a' Wiltberger dort gwea und i' glaub' en dem Wenter goht wieder a' Bursch und i' glaub' au' a' Mäble en so en Kurs. — D' Frau Stadtpfarrer hot nocher au' no' ebbes g'sait, mer sollet en reachte Viecher lese und sie aus der Bibliothek em Pfarrhaus hole. Aber woißt, Mariele, mir leset halt 's Blättle ganz gründlich, do brauchet mer keine Viecher maich. D' Frau Stadtpfarrer moimt aber, mer könn' beides! Und dann hot se no vom Strickobe'd ebbes g'sait und vo' de Blume uf em Altar am Sonntag. Jo, do hot se scho reacht, mer fottet alle a' bissle derbei mit-helfe, daß 's en dr Kirch am Sonntag-Morga au' festlich aussieht. — Und jek muess i' dir vo' Reacht's weage no' vo' deam verzähle, was hia manche 's Wichtigst am ganze Obe'd ich, vo' deam Theaterle, vo' deane Aufsiehrunge. Scho' send se gwea, alle zwoi, die ehramte alte Jungiere und des Ehepaar mit der Was und de Mägd. Und reacht hent die alte Jungiere ghet, daß mer net schlofe soll en der Kirch und au' 's Ehepaar, daß mer net Zank und Streit hau soll, wo mer doch net woiß, ob mer bald sterbe muess. So, des ich alles, deun daß mer festcht g'longe hent, des kannst der selber denke. — Jo wahrhaftig, alle hent glait: „ich's ich gwea, aber aus ich's!“ — aber am End vom Wenter kriaget mer wieder en' O'moi'de-Obe'd, auf deam fraiet mir uns heut scho, so a' Z'emmefomme verendet halt doch, und mer spiert ganz anders, wie mer halt doch 'semme'g'wasche ich.

Sulz O. A. Nagold, 14. Nov. Zur Gemeinderatswahl. Am Samstag, den 8. Dezember 1928 findet hier die Neuwahl von vier Gemeinderatsmitgliedern statt. Aus diesem Anlaß lud Schultheiß Henig auf vorgestern Montag abend die Wahlberechtigten zu einem Vortrag über die gesetzlichen Wahlbestimmungen ein und trug in verständlicher und klarer Weise die einschlägigen Bestimmungen vor. Die Versammlung war gut besucht und sprach dem Ortsvorsteher für seinen Vortrag den Dank aus.

Horb, 14. Nov. Um 2 Mark streiten sich in Horb der Gemeinderat und das Reichsbahnebauamt. Letzterem hat der Gemeinderat gestattet, über städtisches Gelände ein Kabel zu legen, unter Ansetzung einer Gebühr von 2 Mark. Diese Gebühr beanstandete das Bauamt und erklärte, wenn sie nicht zurückgenommen werde, würde die Reichsbahn für eine früher erteilte Erlaubnis der Führung der Wasserleitung seitens der Stadt über baufreies Gelände auch eine Gebühr beanspruchen. Wenn auch wünschenswert erscheint, daß zwischen Bahn und Stadt ein gutes Einvernehmen besteht, wurde doch vom Gemeinderat mit allen gegen 3 Stimmen beschlossen, auf dem Gebührenansatz zu beharren. — Wieviel Briefe und wieviel Arbeitsstunden haben die 2 Mark nun schon gekostet! Und das alles in unserem neuen, vom Organisationssteufler besessenen Staat. O heiliger Bürokratismus!

Gerichtssaal

Die Schietinger Bluttat geklärt

13 Jahre Zuchthaus und 10 Jahre Ehrverlust. Tübingen, 14. Nov. Die graufige Bluttat an dem Gastwirt Hr. Gutekunst in Schietingen, dessen Ehefrau und dessen Mutter, hat heute vor dem Schwurgericht seine Sühne gefunden. Der Täter Ad. Glädler wurde wegen versuchten Mordes — begangen an Hr. Gutekunst — versuchten Totschlag — begangen an Frau Gutekunst — und schwerer Körperverletzung zu einer Gesamtstrafe von 13 Jahren Zuchthaus verurteilt; außerdem wurden ihm die bürgerlichen Ehrenrechte auf die Zeitdauer von 10 Jahren abgesprochen. Der Staatsanwalt hatte die höchstzulässige Strafe von 15 Jahren Zuchthaus beantragt. Die Unterjuchungshaft von 1 Monat wird in Anrechnung gebracht.

Aus aller Welt

Zum Untergang des Dampfers „Bestris“

Nach Funkmeldungen der verschiedenen Rettungsdampfer sind von den 350 Personen, die sich an Bord der „Bestris“ befanden, 222 gerettet worden, davon 23 von dem Londondampfer „Berlin“. Bei der hohen See ist kaum eine Hoffnung, auch die übrigen zu retten. Eine Anzahl Leichen wurde auf dem Wasser treibend gesehen. Es scheint, daß ein überbesetztes Rettungsdampfer umgeschlagen und das Rettungsdampfer der „Bestris“ von den Wellen auseinandergerissen worden ist. Man hat bis jetzt keine Spur mehr von dem Floß gefunden. Der Reichsdeutscher Hermann Rückert, Vertreter der Leipziger Papierfirma Karl Krause, ist gerettet und von dem amerikanischen Dampfer „American Shipper“ aufgenommen worden.

Das Schlachtschiff „Wyoming“ sowie die Küstentatter erhielten Auftrag, die Suche fortzusetzen. Ueber das Schicksal des Kapitäns der „Bestris“ herrscht Ungewißheit. Berichten der Ueberlebenden zufolge wurde das Schiff Samstag von einem starken Sturm erfasst, der große Anordnung an Bord anrichtete. Danach legte sich das Schiff auf die Seite und alle Versuche, es wieder aufzurichten, blieben erfolglos. Die Mehrzahl der Ueberlebenden landete am Mittwoch vormittag in Newyork, wo sie von zahlreichen Ärzten und Krankenpflegern in Empfang genommen wurden.

Nach einer anderen Meldung soll das amerikanische Kriegsschiff „Wyoming“ das Floß gefunden haben. Es sei darauf aber nur eine Leiche gelegen, die anderen scheinen von den Bogen weggespült worden zu sein.

Mit der „Bestris“ sind zehn Wappen mit diplomatischen Schriftstücken und 1097 Poststücke untergegangen. Die Reederei bestreitet, vom Kapitän die draplose Mitteilung erhalten zu haben, daß die Verschickung der Ladung die Ursache des Kenterns und Untergangs des Schiffs gewesen sei.

Seite 3 — Adam der „Deutl Journalist 70. Geburtsrufe eine Antzes Ehe des O Gerhart H S cha u m auf Antra Zwei de schwebische für Chemie verität 1928 Jahr 1928 verklärt O ff für d... Leß Dr. v. Neu Berlin hängt die Berlin mit Rankhaus men. Aus beten, von stand zu n belassen. Vollm reißen an glättet sich herab, da auf den P Die Tage wenig fehl den Kien Tannen d... Best Schwarzwo von der M aufrichten zu lassen herbittlichen eifische ern der Bauer Der S hen Ernte gedroschen. kann kaum Markung. mers teil Zeit und O erikflässige linge kaum wirtschafts m a n n d anlagen i in hiesiger für verleg wirte mit Mühe ist i ist frischer Bauern er wanderten fröhte konn Obbitäume maringen keiner beß rehten, Z bogen sich ging flott ander den Früchte ra brachte der Dörlein. Und i Sorgen? liche Obste Aber Bau Große! I nötig gew Finjen bei Preise für steigen? rentable Stein ist d preis von Jammer. Friedenssp rien vor L Landbauer sind zu üb den hier n Mark für und dem sonst der zeugungs Mitglieder schuld an Plüfte ein geschlossen handelspre maringen was under dete. Viel schon ihre Kartoffeln auf Erlös bis 3 M wenn sie d verkaufen, bis sie in t...

Am letzten Sonntag hemmer Schwarzwaldb-Saal und so hot denn 200 Leut' en Wildberg und a' Jedes 6 M zahlte tat, stelle, 75 hent se glei ertrage, no her, wenn mer jekt en dr oht. Und dr Herr Stadtschultheisse was gab ar' dr G'moi'den woisch, unfer Städte hot Des ich 's Ercht und eigentem G'moi'de-Obe'd, wenigstens er vo' dr Evang. Bauraschuel Schuel verzählt, was die Baurarner können und wie guat des sich über so manch's em Leade hr ich a' Wildberger dort gwea goht wieder a' Bursch und i' Kurs. — D' Frau Stadtpfarrer, mer sollet en rechte Biecher el em Pfarrhaus hole. Aber 's Blättle ganz gründlich, do D' Frau Stadtpfarrer moit ann hot se no vom Strickob'd ne uf em Altar am Sonntag, fottet alle a' bissle derbei mit-Sonntich-Morga ar' feschlich dr vo' Neacht's weage no' vo' 's Wichtigst am ganze Obe'd ane Aufsehrunge. Sch' send alte Jungiere und des Ehe-d. Und reacht hent die alle lose soll en der Kirch und ar' und Streit hau soll, wo mer be mueh. So, des ich alles, des kamscht der selber denke. tit: „sch' ich gwea, aber aus Wenter krieget mer wieder en' et mit uns heut scho, so a' doch, und mer spiert ganz an-eg-wasche ich.

Adam Röder 70 Jahre. Der als früherer Schriftleiter der „Deutschen Reichspost“ auch in Württemberg bekannte Journalist Adam Röder feierte am 13. November den 70. Geburtstag. Seit mehreren Jahren gibt er in Karlsruhe eine Korrespondenz heraus.

Kurzes Eheglück. Die vor einigen Monaten geschlossene Ehe des Dr. Benvenuto Hausmann, Sohn des Dichters Gerhart Hauptmann, mit der Prinzessin Elisabeth von Schaumburg-Lippe wurde vom Landgericht Berlin 1 auf Antrag für nichtig erklärt.

Zwei deutsche Gelehrte Nobelpreisträger für Chemie. Die schwedische Akademie der Wissenschaften hat den Nobelpreis für Chemie für das Jahr 1927 dem Professor an der Universität München, Heinrich Wieland, und den für das Jahr 1928 dem Professor Adolf Windaus an der Universität Göttingen zuerkannt. Der Nobelpreis für Physik für das Jahr 1928 ist zurückgestellt worden.

Letzte Nachrichten

Dr. v. Neurath lehnt den Moskauer Botschafterposten ab.
Berlin, 15. Nov. Wie die Botschafter Zeitung erfährt, hängt die Anwesenheit des Botschafters Dr. v. Neurath in Berlin mit der Befehung des durch den Tod Brodorski-Ranhaus verwaisten Botschafterpostens in Moskau zusammen. Aus persönlichen Gründen habe Dr. v. Neurath abgesehen, von seiner ewigen Ernennung nach Moskau Abstand zu nehmen und ihn auf seinem römischen Posten zu belassen.

Herbst 1928 und Bauernsorgen

Vollmaringen, 14. Nov. Trübe Nebelschwaden zerreißen an den Giebeln unserer Bauernhäuser. Der Himmel glättet sich wie ein geegtes Feld und senkt sich so tief herab, daß er sich auf Vollmaringens Kirchturmspitze und auf den Pappeln hinter Altmanns Haus zu stützen scheint. Die Tage im Gäu bleiben trüb, nur gegen Mittag ein wenig hell, aber nur so, als ob jemand mit einem brennenden Kienpalm hinterm Schmelnenwagen oder hinter den Tannen durch die Luft geschwenkt hätte.

Jetzt ist die Zeit, wo auch im Hedengäu und am Schwarzwaldbrand das Landvolk seine arbeitsmüden Hände von der Mutter Erde abheben und die gebeugten Knien aufrichten darf, um die fargenbeladenen Herzen aufatmen zu lassen im Bewußtsein des vollbrachten Tagewerkes der herbftlichen Monate; gewiß auch die beste Stunde, um eifrig ernsthafte Heimatgedanken in die offenen Furchen der Bauernheide zu säen.

Der Herbst ist vorbei. Die schweren Garben der reichen Ernte sind bei uns in Vollmaringen allenthalben ausgedroschen. Die Güte unserer diesjährigen Körnerfrucht kann kaum übertroffen werden. Die Hopfen in unserer Markung hatten wohl unter dem ersten Hagel des Sommers teilweise gelitten, aber unsere Hopfenbauern, die viel Zeit und Geld auf ihre Gärten verwendet hatten, konnten erntefähige Ware einheimen. Die Sommerheide hatte Schädlinge kaum aufkommen lassen. Auch der von der Landwirtschaftskammer auf dem Gute von Herrn St. Müßigmann durchgeführte Versuch mit schiefgestellten Hopfenanlagen ist gut ausgefallen. Alte Anlagen wurden zwar in heijer Gemeinde letztes Jahr vielfach ausgerissen. Dafür verlegten sich in Vollmaringen über mehrere Landwirte mit Gewinn auf die Zuckerrübenpflanzung. Die Mühe ist kleiner, das Wagnis ist geringer und die Ernte ist sicherer. Die neuen Zuckerrübenpflanze zweier heijer Bauern erregten viel Interesse und Hunderte von Jentnern wanderten auf den Ergenzinger Bahnhof. Die Frühjahrsfröste konnten in unserer hohen Lage den Blüten unserer Obstbäume wenig schaden, und so hatten wir heuer in Vollmaringen eine Obsternte, wie alte Leute im Dorfe sich keiner besseren erinnern können. Pflaumen und Birnen reiften, Zwetschgen auch fast ganz; aber die Apfelbäume bogten sich unter ihren schweren Last. Der Mostobsthandel flugt stot und um das Brechobst laufen die Händler einander den Rang ab. Auto um Auto voll der gesuchten Früchte rollen den Städten zu. Ein schönes Stück Geld brachte der von unserem Herrgott geschenkte Obstjeen ins Dorflein.

Und unsere Vollmaringer Bauern haben doch noch Sorgen? Ja, manches Haus ist wohl durch die augenblickliche Obsteinnahme in eine gewisse Sorglosigkeit eingestuft. Aber Bauern, Augen auf und den Blick offen gehalten fürs Große! Ist nicht manche Mark der herbftlichen Einnahmen nötig gewesen, um die leijährigen Obsthunden oder die Finsen bei der Darlehenslast zu tilgen? Sind nicht die Preise für die landwirtschaftlichen Bedarfsartikel alle gestiegen? Gibt das nicht häuerliche Not? Sind das noch rentable Betriebe? Wie ein Tropfen auf einen glühenden Stein ist da unsere augenblickliche Einnahme. Ein Weizenpreis von 12 Mark bei der heurigen Qualität ist doch ein Jammer. Und die Viehpreise, die teilweise unter den Friedenspreisen stehen, die müssen unsere Bauernsäule ballen vor Verzweiflung. In unserem Dorfe fehlt es dem Landbauer am billigen Betriebskapital. Die Realsteuern sind zu übermäßig angepannt. In den letzten Tagen wurden hier noch etwa 15 Ballen Hopfen verkauft; 40 bis 180 Mark für den Jentner. Da scheint doch dem Großkapital und dem Großhandel jede Schranke geöffnet zu sein. Mühte konst der Hopfenbauer keine Qualitätsware unter dem Erzeugungspreis abgeben? Hat der Hopfenbauverein seine Mitglieder richtig beraten oder sind die Gäubauern selber schuld an dieser Preisgestaltung, indem sie zu Beginn der Pflüde einfach zum ersten besten Gebot abgaben und nicht geschlossen höheren Preis erzwingen? Und die Zwischenhandelspreise sind viel zu hoch. Wir haben es in Vollmaringen gesehen, wie die Händler unser Obst kauften und was untertags der Stuttgarter Optmarkt für Preise meldete. Viele unserer kleinen Landwirte im Dorfe hatten schon ihre dieses Jahr besonders gut und gesund geratene Kartoffeln zum Verkauf hergerichtet. Aber die Hoffnung auf Erlös wurde kläglich zerschanden gemacht, denn 2,50 M bis 3 M für den Zentner heißt die Ware verscherten. Doch wenn sie die Bauern der Not gehorchend um diesen Preis verkaufen, dann kosten sie trotz alledem doch das doppelte, bis sie in die Hände der Verbraucher gelangen.

Ergebnislose Verhandlungen im Hagener und Schwelmer Eisenbezirk
Vorausichtliche Kündigung von 35 bis 40 000 Metallarbeitern
Ejfen, 15. Nov. Nach Informationen des Westdeutschen Handelsdienstes haben die am Mittwoch in Hagen abgehaltenen Verhandlungen zwischen dem Arbeitgeberverband des Hagener und Schwelmer Eisenbezirks und der Metallarbeiter-Gewerkschaften zu keinem Ergebnis geführt, sodass jetzt von Arbeitgeberseite die Gesamtkündigung für sämtliche Belegschaften am 15. November ausgesprochen werden dürfte. Es kommen schätzungsweise 35-40 000 Metallarbeiter in Betracht.

Dreihunderttausend Mark Schäden durch die Besatzungsmanöver.
Düsseldorf, 15. Nov. In der Mittwoch Sitzung des Provinzialausschusses der Rheinprovinz wurde u. a. mitgeteilt, daß auch die Herbstmanöver der Besatzungsarmeen allein an den Provinzialstraßen Schäden in Höhe von mehr als 300 000 RM. entstanden sind, deren Erstattung vom Reiche angefordert ist.

Eisenbahntatent auf der Lübeck-Hamburg-Strecke.
Lübeck, 15. Nov. Am Dienstag wurde, wie die Lübeck-Büchener Eisenbahngesellschaft mitteilt, zwischen den Stationen Kupfermühle und Bad Oldesle auf der Lübeck-Hamburg Strecke ein verbrecherischer Anschlag auf den am 20.06 Uhr in Bad Oldesle eintreffenden Personenzug verübt. Von unbekanntem Täter wurde eine Telegraphenstange über das Gleis gelegt, die aber glücklicherweise von den Räumern der Lokomotive entfernt werden konnte, ohne daß weiterer Schaden angerichtet wurde. Auf die Ergreifung der Täter hat die Eisenbahngesellschaft eine Belohnung von 1500 Mark ausgesetzt.

Sendefolge der Südd. Rundfunk N.-G. Stuttgart
Donnerstag, 15. November:
10.30-11.00: Schallplattenkonzert. 11.00: Nachrichten dienst. 12.30: Wetterbericht, Schallplattenkonzert. 14.00: Nachrichten dienst. 16.15: Nachmittagskonzert. 18.00: Zeitangabe, Wetterbericht. 18.15: Vortrag: Das Borträit. 18.45: Konzert: Die Geleitung der Kleinfische. 19.45: Vortrag: Die Entdeckung des Berufswandlers. 19.45: Zeitangabe, Wetterbericht. 20.00: Oscar-Pubwig-Brandabend. Einfolge der Maschine. Anschließend: Schlagensünde, Nachrichten dienst.
Freitag, 16. November:
10.30-11.00: Schallplattenkonzert. 11.00: Nachrichten dienst. 12.30: Wetterbericht, Schallplattenkonzert. 14.00: Nachrichten dienst. 16.15: Nachmittagskonzert. 18.00: Zeitangabe, Wetterbericht. 18.15: Vortrag: Das Borträit. 18.45: Vortrag: Die Hauptbestandteile der kommenden Woche. 18.15: Vortrag: Schwäbische Grötesken. 19.45: Vortrag: Aus Freiburgs Kunst und Kultur in der Besatzungszeit. 19.45: Zeitangabe, Wetterbericht. 20.00: Konzert (Frankfurt). Anschließend: Riat Bachschel Bachus tebel Schwa-junt. Nachrichten dienst, Sportvorbereit. Konzert.

Sport

Der Polarflug des Zeppelins. Das russische Interesse an einem Polarflug des Zeppelins zur wissenschaftlichen Artiserforschung ist groß. Man erörtert zur Zeit in Russland die Frage genauer als in Deutschland und hat bereits bestimmte Pläne. In der Leningrader Akademie der Wissenschaften beschäftigte sich die Rätegruppe der internationalen Gesellschaft Aeroaritis mit der Ausarbeitung eines Fahrweges Leningrad - Pomoja Semlja - Behringstraße - Nome auf Alaska. Hier bis fünf Tage werden dafür vorgegeben. Leningrader Gelehrte beabsichtigen, gemeinsam mit dem Sekretär der Gesellschaft, Kapitän Rubins und Professor Millinger zu landen und vom Eis Beobachtungen anzustellen. Wie die Expedition bemerksichtigt werden soll, scheint jedoch auch in Leningrad noch nicht klarzuliegen.

Handel und Verkehr

Der Zigarettenverbrauch in Deutschland ist im Rechnungsjahr 1927/28 auf fast 33 Milliarden Stück angewachsen. Im letzten Rechnungsjahr vor dem Krieg waren es noch 13 Milliarden Stück. Bemerkenswert ist, daß der Verbrauch der billigeren Sorten (bis 3-) infolge der Steuererhöhung auf den siebten Teil zurückgegangen ist, während der Verbrauch von 4- und 5-3-Stücken, selbst der von 6-3-Stücken außerordentlich stark zugenommen hat. Die unrentable Herstellung von Zigaretten um 2-3 wurde fast ganz eingestellt und die der 3-3-Stücke stark eingeschränkt.

Die deutsche Kraftwagenenerzeugung betrug nach der Reichsstatistik im Jahr 1927 125 226 Stück (1926: 51 302, 1925: 70 117); Krafttrader wurden 84 256 (1925: 55 980) hergestellt. Auf Personenkraftwagen entfielen 72,8, Lieferungs- und Lastkraftwagen 17,6, Sonderfahrzeuge 8,3, Kraftomnibusse 1,3 v. S. Die Gesamtenerzeugung hat einen Wert von 863 (1926: 466, 1925: 713) Mill. RM.

Pforzheimer Schlachthofmarkt. Auftrieb: 16 Ochsen, 18 Kühe, 46 Rinder, 21 Farren, 9 Kälber, 465 Schweine. Preise: Ochsen 1. 52-54, 2. 47-51, Farren 1. 50, 2. 3. 48-45, Kühe 2. und 3. 38-28, Rinder 1. 53-56, 2. 47-51, Schweine 1. 82-84, 2. und 3. 81-83, 4. 74-78, 6. 68-72 M. Marktverlauf: mäßig belebt.

Viehpreise. Alen: Ochsen 610-800, Stiere 480-590, Farren 250-530, Kühe 230-465, Kälber und Jungvieh 170-490, Kälber 80-112. — **Bradenheim:** Kühe 320-580, Alchbinnen 500-650, Rinder 300-385, Kleinvieh 150-275. — **Echterdingen a. F.:** Kühe 320-640, Kälbinnen 413-612, Rinder 340-405, Jungvieh 230-260. — **Göppingen:** Großvieh 600-780, junge Farren 350 bis 410, Schmalvieh 200-280. — **Coch O.M. Weisheim:** Farren 330, Stiere 420-460, Kühe 200-530, Jungvieh 200-430. — **Oberndorf a. N.:** Jungvieh halbjährig bis einjährig 150-170, bis zu 2 Jahren 240, Kälbinnen 525, trächtige 570, Ruckhöfe 480, 1 Ochse 852, 1 Paar 1220. — **Ochsenhausen:** Wehfarh 200, trächtige Kälber 450 M.

Schweinepreise. Alen: Milchschweine 23-34, Käufer 56-63. — **Göppingen:** Milchschweine 27-39. — **Hall:** Milchschweine 22 bis 34, Käufer 45. — **Kirchheim u. T.:** Milchschweine 25-35, Käufer 40-65. — **Coch:** Milchschweine 28-32. — **Oberndorf a. N.:** Milchschweine 22-30. — **Ochsenhausen:** Milchschweine 31 bis 35. — **Riedlingen:** Milchschweine 22-32, Mutterchweine 235 M.

Fruchtpreise. Leutich: Hafer 12.50-13, Dinkel 10, Gerste 12. — **Riedlingen:** Gerste 12.20-12.50, Hafer 11-12, Weizen 8.70. — **Saulgau:** Gerste 12-12.30, Hafer 11-11.20. — **Reutlingen:** Weizen 13.50-14.50, Dinkel 9-11, Gerste 12-13, Hafer 11.50 bis 13. — **Urad:** Weizen 12-14, Dinkel 9.50-12.50, Gerste 11 bis 12.50, Hafer 11-12, Roggen 11.50 M.

Alener Pferdemarkt. Zufuhr 67 Stück, darunter 6 Fohlen. Verkauf 4 Arbeitspferde zu 200-1200 M d. St.

Münchberger Hopfen vom 13. Nov. Keine Zufuhr, 40 Ballen Umsatz bis 1/2 Uhr. Geschäftslage unverändert. Es wurden bezahlte für Hallertauer Hopfen 150-180 und für Württemberger Hopfen 190 RM.

Getreidebau in Württemberg

Die Abhaltung der von der Württ. Landwirtschaftskammer vorgegebenen Getreidebauern ist gesichert. Die erste Schau wird voraussichtlich am 20. und 21. Dezember 1928 in Stuttgart stattfinden. Es folgen die Schauen in Alen am 12. Januar 1929, in Biberach am 23. Januar 1929 und in Reutlingen am 16. Februar 1929. Die Landwirte die sich an der Schau beteiligen wollen, werden darauf hingewiesen, daß die Getreideproben spätestens vier Wochen vor der Schau zur Probennahme bereit liegen müssen, um die Unteruchung und die Beurteilung der Proben noch rechtzeitig vornehmen zu können. Anmeldungen sind baldmöglichst an die zuständigen Landwirtschaftsschulen bzw. landwirtschaftlichen Bezirksvereine zu richten.

Viehseuchenumlage in Württemberg. Die Beiträge zur Viehseuchenumlage für das Jahr 1929 sind wie folgt festgelegt worden: a) für jedes 1 Jahr alte und ältere Pferd 3 RM. (ausgenommen Pferde kleiner Rassen) und für jedes Maultier 3 RM., b) für jedes unter 1 Jahr alte Pferd (Fohlen) 1 RM., c) für jedes einer kleinen Rasse angehörige Pferd (unter 140 Zim. Stockmaß), sowie für jeden Esel und Maultier 1 RM., d) für jedes 3 Monate alte und ältere Stier Rindvieh 50 RMfa., e) für jedes unter 3 Monate alte Kalb 15 RMfa. Für Ziegen wird kein Beitrag erhoben.

Wetter
Ueber Süddeutschland liegt schwacher Hochdruck. Infolge einer nördlichen Depression ist aber für Freitag und Samstag vielfach bedecktes, unbeständiges Wetter zu erwarten.

Sie sparen Geld!
Beste und billigste Einkaufsquelle in
Spielwaren jeder Art,
Eisenbahnen - Märklin-Baukasten - Puppen
Spez.: Puppenwagen konkurrenzlos billig,
Wiegensperle, Holländer usw.
H. Schellhorn, Stuttgart, Paulinenstr. 44
Katalog gratis, gegr. 1891 (bei d. Marienstr.)



einschließlich der Beilage „Die Mode vom Tage“.
Die heutige Nummer umfaßt 6 Seiten

Deffingen/Amt Sickingen - Ebhausen.

Hochzeits-Einladung

Wir erlauben uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am Sonntag, den 18. November 1928 im Gasthaus zur „Sonne“ in Ebhausen stattfindenden Hochzeitsfeier freundlichst einzuladen 1774

Willy Kunzelmann
Sohn des Friedr. Kunzelmann Landwirt Deffingen.

Anna Rauser
Tochter des Gottlieb Rauser Schreinermeister Ebhausen

Kirchgang 1/2 10 Uhr.

Wir bitten, dies statt jeder besonderen Einladung entgegen nehmen zu wollen

Gummi-Mäntel
Winter-Mäntel
Herren-Anzüge
Hosen für sonn- u. werktags taufen Sie am besten und billigsten bei

1775

M. Schloss in Nagold.



Seefische
sind am Freitag zu haben bei **Gottlieb Luz, Fischer.**

Ein wenig getragener, guterhaltener

Winter-Überzieher

für schlanke, mittelgroße Figur preiswert abzugeben.

Wer? sagt die Geschäftsstelle d. Bl.

Schäferhund

schwarz mit braun zugelaufen. Kann bis spätestens Sonntag gegen Einrückungsgebühr und Futtergeld bei

J. Brezing, Nagold Wolfsberg abgeholt werden. 1779



An unsere Stromabnehmer.

Geleitzmedien auf Weihnachten

besonders geeignete Gegenstände machen wir folgendes Sonderangebot: Alle bis zum 30. Novbr. ds. Js. bei uns eingegangenen Bestellungen unserer Stromabnehmer werden zu folgenden ermäßigten Preisen ausgeführt:

- 1) Elektr. Bügeleisen, 3 kg schwer, fein vernickelt, einschließlich Zuleitung M. 6.-
- 2) Elektr. Bratpfanne, Preis einschließlich Zuleitung M. 7.-
- 3) Elektr. Schnellkocher, 1 Liter Inhalt, fein vernickelt, einschl. Zuleitung M. 9.-
- 4) Elektr. Heizkissen, Preis einschließlich Zuleitung M. 10.-

Bei der Bestellung ist Name, Wohnort und Hausnummer genau anzugeben. Ueberlandwerk Glatten G. m. b. H. Freudenstadt.

Zur Wahl des Gemeinderates liefern wir

Wahlzettel

Flugblätter und alle in Frage kommenden Druckfachen

am schnellsten und zuverlässigsten

G. W. Zaiser
Buchdruckerei
NAGOLD, Telefon 29

Spiegelblank - das macht Spass

Ja, mit „Frank's-Rekordwachs“ könnte Johann bis zum späten Abend arbeiten, zumal es sich kinderleicht auftragen lässt. Dazu ist es sehr sparsam im Gebrauch, sehr fett, geruchlos und im Preise sehr mässig. Jede Hausfrau, die auf einen immer sauberen Fussboden Wert legt, sollte sich nur „Frank's-Rekordwachs“ besorgen, das in jedem einschl. Geschäft erhältlich ist.

FRANK'S REKORDWACHS
CHEM.FABRIK FRANK & SCHWEIKER ZUFFENHAUSEN-STUTTGART

Mädchen

für Küche und etwas Landwirtschaft, nicht unter 18 Jahren sofort oder auf 1. Dezbr. gesucht. Hoher Lohn und gute Behandlung zugesichert. **Carl Volmer** zum „Hohenzollern“ Birkenfeld/Württ., Tel. Amt Pforzheim 4920

In jedes Haus gehört der „Gesellschafter“

STANDUHREN
in gediegener Ausführung für jeden Geschmack ab Werkstätte direkt an Privat liefert gegen monatliche Teilzahlungen (572) Hausuhrversand **Willy Ketterer**, Schweningen a. N. Verlangen Sie sofort Angebot.

Rottenburg a. N.
Für die kommende Bedarfszeit empfehle ich in altbekannter erstklassiger Qualität (549)

Waldsägen
mit gewöhnlicher und amerik. Zahnung unter jeder Garantie. Ferner

Schittersägen	Baumsägen
Sägenblätter	Sägenfeilen
Beile	Aexte

Pulver, Sprengstoffe etc.
zum Sprengen von Stein, Stockholz, Baumlöchern

Alfons Fischer
beim Bahnhof

Kranntande

mittlere Größe bereits noch neu sowie eine kleinere billig zu verkaufen. **Küfer Henne** sen.

Fräulein

mit schöner Handschrift auf Bureau ebenso ein jüngeres, ehrliches, freundliches

Mädchen

für ein Ladengeschäft auf 15. bzw. 20. Nov. gesucht. Angebote unter Nr. 1751 an die Geschäftsstelle erbeten.

Radf.-Berein „Belocub“ Nagold.
Freitag abend Monatsversammlung in der „Rofe“.

Billige **Reste** 1778
jeder Art
Hermann Reichert

M. U. N. 8 1/2 Uhr Sonate von Corelli in a m für Orchester Vierhändiges v. Schubert. Chor: Jagd-, Klatsch- und Lach-Kanon; Volkslieder.



Friedrich Schmid
Nagold, Vorstadt 55
Auswanderungsagenten.
Vertretung der Hamburg-Amerika Linie
Schiffskarten n. allen Häfen der Welt. Kostenlose Beratung in allen Reiseangelegenheiten nach Übersee.
Auf Wunsch Besuch im Hause.

Verkaufe ein oder zwei, ca. 12 jährige

Werde

unter jeder Garantie, würde auch gegen ein Paar leichtere

Öfen oder Jungvieh tauschen (593) **R. Wegenast, Dommelsberg** bei Mühlringen

Heimarbeiten

Daupt u. Nebenberufse vergibt aller Orts **S. Seubach, Trüberg** Lützen-Strasse 19

Torpedo Modell 6 Klein Torpedo-Schreibmaschinen (37) das führende Fabrikat Alleinverkauf Büromaschinenhaus **Adolf Hornberger** Freudenstadt Tel. 270 Spezialfachmann für Reparatur von Schreib- und Rechenmaschinen. - Billigste Berechnung -



Blendend!
Kein einziges Hühnerauge mehr durch „Lebewohl“
Hühneraugen-Lebewohl und Lebewohl-Ballscheiben Bleichdose (8 Pfaster) 75 Pf., Lebewohl-Fußbad gegen empfindliche Füße und Fußschweiß, Schachtel (2 Bäder) 50 Pf., erhältlich in Apotheken und Drogerien. Sicher zu haben in der Apotheke von Th. Schmid.

Endschuhe

echt schafwollgefüllert sehr preiswert bei

Christ. Schwarz
Marktstraße.



Jeden Freitag

frische Seefische

Wilhelm Frey
Nagold.

Gummi-Artikel

für alle Zwecke, Ia. Qualität **Drogerie Hollaender.**

Wunderhübsche Adventsengel

mit Kerzchen

Kleine Holz- und Messingterne in künstlerischer Münchner Arbeit

Adventskalender

G. w. Zaiser - Nagold

Niederlage des

Obernauer Löwensprudels

Natürliche Kohlensäure-Mineralquelle Tafelwasser - Vezilich seitens bestens empfohlen. Abgabe ohne Flaschenpfand. **Franz Kurlenbauer** Gasthof „Löwen“ Nagold. Telefon 91.

Blendend!

Kein einziges Hühnerauge mehr durch „Lebewohl“

Damen- und Mädchen-Bekleidung
Mäntel, Kostüme, Tailleurkleider, Röcke, Blusen

C. Berner-Pforzheim
Verkaufsräume parterre und eine Treppe hoch.

ECKE METZGER & BLUMENSTRASSE

Am
Mit den
Feier

Bezugspreis
M. 1.60,
jedem Wert
D. A. - Beitr.
Verlag von

Telegr. - Adress

Nr. 270

Der Mantel
dem rund 120
ist von den G

Der bekannt
General und
Verlängerung
längere Zeit i

Abg. W. e
stellung des V
habe sich durc
nehmung des
dung werde
Ausfall des
ment sei nicht
den, wie das
wehrmünfter
und bereits M
habe, so steh
Lagen rechts.
fung einer in
lässigen in
neuen Panzer
verschlingen.
krieg würden
für die Schlac
Die Abstin

Jach

Industrialisi

Berlin, 1
des Landbun
reitag un
einleitend zu
„Die national
Er betont
tung der Volk
dah sich in
Bauer n t u
striele Klasse
die Landwirt
das deutsche
unentbehr
denkraft
nicht im Wil
feindlich.
den und eine
wirtschaftliche
Hierauf
„Selbsthilfe
produktion“.
Erkenntnis
nahmen für
auch zu ener
dürfe immer
schon bestel
müsse durch
liche Dur
werden. In
mäßige 3
stellen anz
Buchstellen
ergebnis
solle man da
jeder Gemei
sprechende L

Berlin, 1
wurf zur 2
wertsnovelle
rats zugegan
grundfäglich
mungen nu
tannten, wir
einer jurist
oder in and
regelt die
pflicht und
neu geregel
gefordert; W
alle Handwe
oen Bor